



ARGUS INTERNATIONAL DE LA PRESSE

INTERNATIONALER ARGUS DER PRESSE

INTERNATIONAL PRESS CUTTING SERVICE

ZÜRICH TEL. (051) 27 99 12/27 18 77 GENÈVE TEL. (022) 32 54 10

ST. GALLER TAGBLATT

Abendausgabe

ST. GALLEN

3. Jan. 1964

Ein bedeutsamer theologiegeschichtlicher Faksimile-Druck

Was man auch über das nachgerade riesige theologische Werk von Karl Barth denken mag, es bleibt unbestritten, daß ihm in der Geschichte der evange-

lischen Kirche und darüber hinaus in der allgemeinen Geistesgeschichte der Gegenwart eine Bedeutung zukommt, wie sie höchstens alle hundert Jahre einmal auftritt. Wenn auch sein größtes Werk, die vielbändige und vieltausendseitige «Kirchliche Dogmatik», noch nicht vollendet ist, so lassen sich heute doch schon mehr als vier Jahrzehnte seiner geistigen Entwicklung überblicken. Sein Schrifttum ist bereits mehrfach ein Gegenstand der wissenschaftlichen Erforschung geworden. Da war es ein unangenehmes Hindernis, daß sein frühestes wichtiges Werk, das ihm den Weg zur Professur in Göttingen eröffnet hat, längst vergriffen war. Es ist die erste Auflage seiner Auslegung des Römerbriefes, die er noch als Landpfarrer in Safenwil (Aargau) geschrieben hat. Sie erschien 1919 in einem bernischen Verlag in einer Höhe von 1000 Exemplaren. Davon konnten in der Schweiz nur 300 abgesetzt werden; der deutsche Verlag Christian Kaiser in München übernahm den Rest und vertrieb ihn rasch. 1922 erschien dort die zweite Auflage, eine völlige und grundlegende Neubearbeitung. Alle späteren Auflagen drucken sie unverändert ab. Diese zweite Ausgabe hat Barth erst eigentlich berühmt gemacht und ihn zum Wortführer der sogenannten Dialektischen Theologie werden lassen. Aber die erste Auflage ist nicht nur historisch interessant. Sie enthält in der Auslegung des Wortes des Apostels Paulus viele Einsichten, die in der zweiten und den folgenden Auflagen in den Hintergrund

getreten sind, so daß jeder, der sich mit dem ganzen Gehalt des Denkens von Barth auseinandersetzen will, unbedingt auch zu ihr greifen muß.

Diese Rarität auf dem theologischen Büchermarkt liegt nun in einer neuen Ausgabe vor. Der gegenwärtige Verleger der Werke Barths hat dabei einen originellen Weg beschritten: er gibt das Buch in einer genauen Faksimile-Ausgabe mit dem alten Schriftbild, den alten Verlagsbezeichnungen samt den Druckfehlern und Berichtigungen heraus (Karl Barth, Der Römerbrief. Unveränderter Nachdruck der ersten Auflage von 1919. EVZ-Verlag Zürich 1963, 439 S.). Dem originalgetreuen Nachdruck ist als moderne Zutat einzig ein neues Vorwort Barths vorangestellt, das nicht ohne köstliche Selbstironie von der damaligen Wirkung des Buches spricht und es in die eigene Entwicklung einordnet. Es besteht leider die Gefahr, daß die neue Ausgabe nur um dieses Vorwortes willen gekauft wird! Jeder aber, der in Barth mehr sieht als einen theologischen Denker, der ihm vielmehr als einem guten Führer in die Heilige Schrift folgen will, wird am Inhalt selbst große Freude haben. Man spürt dem Buch an, daß hier einer, der noch nicht im Tagesstreit theologischer Meinungen steht, ganz schlicht auf das Wort der Bibel hören und es in die eigene Zeit hineinstellen wollte. Und das macht die wahre Größe der Theologie Karl Barths aus, die man ob andern mehr vergänglichen Zügen in seinem Werk nicht vergessen sollte.

E. G. R.